

## IGS List punktet beim Ideenfang

Schüler zeigen Bienen-Projekt

**List.** Ideenreichtum, Kreativität und Erfindergeist haben Jugendliche aus ganz Deutschland beim diesjährigen Schülerwettbewerb „Ideenfang: Erfinden – entdecken – entwickeln“ gezeigt. Insgesamt 24 Teams lösten so ihr Ticket zur Ideenexpo, die am Sonntag auf dem Messegelände zu Ende ging. Unter den 24 Teams sind auch Schüler der IGS List aus Hannover gewesen. Mit ihrem Exponat „Mit Bücherskorpionen gegen das Bienensterben“ haben sie die Jury überzeugen können.

„Bücherskorpione sind natürliche, heimische Fressfeinde von Milben, Wachsmottenlarven und Bienenläusen“, erläutern die Schüler ihr Projekt. Sie lebten früher in den Bienenkörben in Symbiose mit den Honigbienen. Da sie hohe Luftfeuchtigkeit meiden, sind sie durch die Einführung der heute üblichen sogenannten Styroporbeuten verschwunden. „Für unser Projekt haben wir Holzbeuten so umgebaut, dass sie für Bücherskorpione als Lebensraum geeignet sind. Ziel ist es, dank der Bücherskorpione die Milbenbelastung der Bienenkörbe so gering zu halten, dass auf eine chemische Bekämpfung der Varroamilben verzichtet werden kann“, so die Ideenfänger. *sub*

## Wohnprojekte öffnen ihre Türen

**Mitte.** „Gemeinsam Zuhause – Wohnprojekte in Hannover“: Unter diesem Titel eröffnet heute um 15 Uhr eine Plakatausstellung im Foyer der Volkshochschule, Burgstraße 14. Sie zeigt bestehende und geplante Vorhaben zu gemeinschaftlichem Wohnen in Hannover. Die Ausstellung ist bis zum 2. August montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr zu sehen.

Nicht nur auf Plakaten, sondern ganz persönlich stellen sich Wohnprojekte zudem am Sonntag, 24. Juni, vor: Unter dem leicht abgewandelten Motto „Gemeinsam Zuhause – Wohnprojekte öffnen die Türen“ laden neun Projekte von 12 bis 17 Uhr Besucher ein. Das Programm mit Ortsangaben ist unter [www.wohnprojektmentoren-hannover.de](http://www.wohnprojektmentoren-hannover.de) im Internet zu finden. *jst*

## Schillerschule bei Sprachen ganz weit vorn

**Kleefeld.** Bei Sprachen preiswürdig: Die Schillerschule hat auch in diesem Jahr wieder mehrere Auszeichnungen beim Bundeswettbewerb für Fremdsprachen eingeholt. Insgesamt nahmen landesweit rund 300 Schüler am Einzelwettbewerb teil. Unter der Leitung von Lehrerin Claudia Birkhofer gelang es drei Jugendlichen der Schillerschule, einen Landespreis zu gewinnen: Greta Schulz (3. Landespreis), Mohammed Demir (2. Landespreis) und Kaya Wilczek (1. Landespreis). Kaya vertritt das Kleefeld Gymnasium damit beim diesjährigen Bundessprachenturnier im September in Bad Wildbad.

Auch in der Team-Kategorie gab es eine Ehrung. Einen dritten Landespreis gab es für die Siebt- und Achtklässler, die einen Comic gestaltet und zum Hörspiel gemacht haben. Dabei verbanden die Schüler die klassischen Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch mit den Sprachen Russisch und Serbisch. *dö*



Wirkungsvoll in Szene gesetzt: Der Chor der Herschelschule beim Musical „Jekyll und Hyde“.

FOTOS: S. STEINER (3)

# Ein Trank mit verheerender Wirkung

Mit großem Aufwand inszeniert die Herschelschule das Musical „Jekyll und Hyde“

Von Sonja Steiner

**Sahlkamp.** „Fassade, alles ist nur Fassade“, singt der Chor der Herschelschule. Die Sänger halten sich dabei Masken vor das Gesicht. Die Masken sind eine von vielen fantasievollen Ideen bei der Inszenierung des Musicals „Jekyll und Hyde“ von Frank Wildhorn und Leslie Briscusse.

In der Vorlage, dem Horror-Klassiker von „Schatzinsel“-Autor Louis Stevenson aus dem Jahr 1886, geht es um den Kampf zwischen Gut und Böse, Fortschrittsglaube und Aberglaube, um Liebe und Hass. Dr. Jekyll, ein angesehener Arzt in London, glaubt, ein Mittel gefunden zu haben, das die gute von der bösen Seite im Menschen zu trennen vermag. Er probiert es an sich selbst aus und wird damit zu Mr. Hyde, einem Mörder und wollüstig-zügellosen Mann.

Das 1990 uraufgeführte erfolgreiche Broadway-Musical auf Deutsch von Schülern singen und



spielen zu lassen, ist ein ambitioniertes Vorhaben. Anlass für das neue „Herschel-Musical“ sei das 20-jährige Bestehen der Bläserklasse, aus der mittlerweile der Musikzweig hervorgegangen ist, berichtet Schulleiterin Ute Kamlah bei ihrer Begrüßung des Premierenpublikums.

Über ein Jahr haben unter Leitung von Daniel Derscheid und Johannes Gruber 200 junge Leute aus der Herschelschule zusammen mit 20 Lehrern an dem zweistündigen Stück gearbeitet. Herausgekommen ist eine Inszenierung, die sich mit professionellen Aufführungen in vieler Hinsicht messen kann:



„Das ist Ketzerei!“, Obrigkeit und Kirche verdammen Dr. Jekyll (linkes Bild, ganz rechts) für seine Erfindung. Als Mr. Hyde (rundes Bild) macht der Arzt London unsicher.

Eine durchkomponierte Choreografie, sehr gut eingestimmte und auf den Punkt exakte Musiker – das alles ist ein Ohren- und Augenschmaus.

### Eindrucksvolles Bühnenbild

Ebenso eindrucksvoll ist das Bühnenbild. Es besteht aus fünf be-

weglichen und drehbaren Elementen, einfach, aber genial für die Darstellung der verschiedenen Szenen wie dem Arbeitszimmer Dr. Jekylls, der Bar, der nächtlichen Londoner Straße. Gut einstudiert sind die Umbauten, die geräuschlos und schnell vonstatten gehen. Konzentriert und mit viel Spiellust agieren die jungen Darsteller auf der Bühne, eingetaucht in immer wechselndes und sehr wirkungsvolles Licht.

Bei der Qualität des Tons ist hingegen noch viel Luft nach oben. Einige Szenen sind akustisch nur schwer verständlich. Die singenden Schauspieler haben kaum Hänger im Text, dafür aber einige in den Höhen – kein Wunder bei zum Teil sehr anspruchsvollen Solo-Partien. Doch sie singen furchtlos weiter und lassen sich nicht aus dem Konzept bringen – das ist dann wieder professionell. Am Ende gibt es verdienten Applaus von 350 Gästen für zwei Stunden gute Unterhaltung.

## Sommer inklusive - im besten Wortsinn

„Helden am Stiel“ betreut Kinder mit und ohne Behinderung aus der Region

Von Antje Bismark

**Mitte/Burgdorf.** „Helden am Stiel“ – so heißt das zweiwöchige Ferienprogramm, das Eltern in Zusammenarbeit mit dem Verein Mittendrin aus der Burgstraße, hannoverschen Studenten und der Freien Martinsschule aus Burgdorf organisieren. Es könnte auch „Sommer inklusive“ heißen, denn Kinder mit und ohne Behinderung verbringen dabei die Ferien gemeinsam.

Seit September vergangenen Jahres sammeln Daniela Rosendahl, Mutter eines behinderten Sohnes, und Friedrich-Wilhelm Haarstrich von der Beratungsstelle Mittendrin die Spenden im vierstelligen Bereich, um das Projekt zu finanzieren. „Es ist ein Novum für die Region Hannover und für Norddeutschland“, sagt Rosendahl. Denn für die Betreuung der bis zu

40 Jungen und Mädchen zwischen sechs und zwölf Jahren stehen 19 Studenten der Sonderpädagogik, ein Koordinatorenteam, je ein angehender Theater- und Musikpädagoge sowie der Musiker und Schlagwerker Greg Perrineau zur Seite. Der Termin: 17. bis 28. Juli.

### Handpuppe soll Wünsche zeigen

Das Konzept sieht vor, dass die Teilnehmer in der ersten Woche eine Handpuppe – einen „Helden am Stiel“ – basteln und darüber ihre Wünsche, Ängste und Hoffnungen in einem Stabpuppenspiel erzählen. In der Freien Martinsschule stehen dabei neben der Aula auch ein großes Freigelände zur Verfügung. „Wir freuen uns noch auf viele Kinder, die mitmachen möchten“, sagt Rosendahl. Denn für die 40 Plätze gebe es erst etwa 20 Anmeldungen – vor allem von Kindern mit Handi-

cap. „Vielleicht sind wir wegen der Vorarbeit etwas zu spät dran, aber sicherlich gibt es Familien, die noch eine Betreuung suchen.“



Es ist ein Novum für die Region und für Norddeutschland.

Daniela Rosendahl, Mitinitiatorin

Diese dauert montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr und kostet inklusive Mittagessen und dem Abholen an Sammelpunkten 280 Euro. „Eltern können ihre Kinder zu einem Bahnhof bringen, dort werden sie von den Studenten abgeholt“,

sagt Rosendahl und fügt hinzu, natürlich könnten Familien ihren Nachwuchs auch selbst nach Laatzen zur Schule bringen. „Manches Kind braucht wegen seiner Behinderung vielleicht eine ‚Bedienanleitung‘, die der Betreuer erst kennenlernen muss“, sagt Rosendahl. Sie ermutigt alle Familien, ihre Kinder anzumelden: „Bislang gab es ein solches Angebot für Jungen und Mädchen mit einer Behinderung nicht, deshalb fällt vielen eine solche Entscheidung vielleicht schwerer.“ Das intensive Betreuungskonzept indes ermögliche die Entlastung für die Eltern. „Und wenn jemand möchte, kann er den Betreuer auch während der gesamten Zeit mitschicken“, ergänzt Haarstrich. Ihm wie auch Rosendahl ist wichtig, dass Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam spielen, an dem Projekt arbeiten und am letzten Projekttag zusammen auf der Bühne stehen.

„Es soll ein inklusiver Sommer werden“, sagt Rosendahl und kann sich vorstellen, dass vielleicht auch eine Firma das Angebot für Mitarbeiterkinder ins Portfolio aufnimmt.

**Informationen:** Auskünfte gibt es beim Verein Mittendrin unter Telefon (05 11) 4 50 06 44. Dort nehmen die Organisatoren ebenso wie per E-Mail an [ferien@mittendrin-hannover.de](mailto:ferien@mittendrin-hannover.de) auch die Anmeldungen entgegen.



Friedrich-Wilhelm Haarstrich (linkes Bild) und Daniela Rosendahl organisieren das Ferienprojekt, Musiker Greg Perrineau und Studenten musizieren mit behinderten und nicht behinderten Kindern.



FOTOS: BISMARCK, SAUERBIER

### IN KÜRZE

#### Pflegeheim zeigt Fotoausstellung

**List.** Unter dem Titel „Wege des Lebens“ eröffnet die Begegnungsstätte der Ambulanten Dienste der Ernst-August-Wilkening-Pflegeheime heute von 16 bis 18 Uhr eine Fotoausstellung. Die Arbeiten von Maciej Michalczyk zeigen das Leben und persönliche Momentaufnahmen von Heimbewohnern des Klinikum Wahrendorf in Sehnde. Dort leben Menschen mit einer geistigen Behinderung oder einer chronischen psychischen Erkrankung. Die Fotos sind bis zum 30. September an der Voßstraße 41 montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr zu sehen. *jst*

#### DRK will Großeltern als Paten vermitteln

**Zoo.** Der Wunschgroßelterndienst der DRK-Familienbildungsstätte möchte Großeltern und Enkelkinder zusammenbringen – auch wenn sie nicht verwandt sind. Kinder wünschten sich oftmals Großeltern, die eigenen sind manchmal allerdings schon tot oder wohnen zu weit weg. Auch ältere Menschen wünschten sich häufig Kinder in ihrer Nähe. Deshalb wurde der Wunschgroßelterndienst gegründet. Infos zum Projekt gibt es am Mittwoch, 28. Juni, ab 11 Uhr in der DRK-Familienbildungsstätte, Hindenburgstraße 38. Anmeldung unter 28 00 03 33 oder nach einer E-Mail an [info@fabl.de](mailto:info@fabl.de). *mad*